Benefizabend mit 4 Leipziger Kabaretts – ein Zeichen gegen Kinderarmut – LVZ vom 28.11.2016

DREI FRAGEN AN...

Kinderarmut zur „Chefsache“ machen

Der Leipziger Schauspieler und Funzel-Kabarettchef Thorsten Wolf hat den Benefizabend maßgeblich mit vorbereitet.

Foto: André Kempner

... Thorsten Wolf

Geht es um Kinderarmut hierzulande, hat man Sie mitunter schon regelrecht „in Rage“ gesehen. Gibt es ein Schlüsselerlebnis, das Sie so emotional macht?

Mein Schlüsselerlebnis bezüglich Kinderarmut vor Ort war, als ich durch die Medien erfuhr, dass Leipzig an erster Stelle in Deutschland steht, was Kinderarmut betrifft. Ich war schockiert und betroffen zugleich. Wie kann es sein, dass eine Stadt wie Leipzig solch eine Platzierung einnimmt? Unternehmen wie Porsche, BMW und nicht zuletzt Red Bull sollten hier Ansprechpartner sein, diese Platzierung umgehend zu beenden. Unser Oberbürgermeister Herr Jung sollte diese Herren sofort an einen Tisch bringen und eine Stiftung ins Leben rufen, die gezielt dieses Problem angeht und diesen unsäglichen Zustand beendet. Ich denke, das sollte jedem Unternehmer und Unternehmen in Leipzig ein Bedürfnis sein. Hier ist Herr Jung gefragt, dieses Thema als Chefsache zu betrachten!

Es gibt in Leipzig etliche Vereine und Organisationen, die sich bereits für Kinder stark machen. Weshalb fiel die Wahl der am Kabarettabend beteiligten Kollegen 2016 auf den vor Ort ansässigen SHIA-Landesverband, der nun vom Erlös profitieren soll?

Wir Kabarettisten der Stadt möchten mit der Aktion eben auf die Problematik Kinderarmut in Leipzig aufmerksam machen, ein Zeichen setzen! Der Verein SHIA wurde uns empfohlen – und wir sind der Meinung, es ist genau der richtige Schritt, hier für die Kinder etwas Gutes zu tun.

Worauf können sich die Besucher des Benefiz-Events freuen und so mithelfen, das Spenden-Anliegen zu erfüllen?

Die Gäste können sich auf einen Abend freuen, der von vier Leipziger Kabarettts gestaltet wird: Dabei versprechen zugleich vier kabarettistische Handschriften ein spannendes, amüsantes wie unterhaltsames Spektakel.

Interview: Angelika Raulien